

# Altersmedizin: Kreis fährt hohes Risiko

Pavel ist von Notwendigkeit weiter überzeugt – Krankenhausausschuss berät die Verträge

Von Eckard Scheiderer

AALEN - Bei aller Euphorie und Zuversicht: Mit der geplanten Einrichtung eines Zentrums für Altersmedizin am Ostalb-Klinikum als Nachfolgerin der geriatrischen Reha-Klinik der Samariterstiftung gehe der Ostalbkreis ein hohes Risiko ein. Dies hat Landrat Klaus Pavel den Mitgliedern des Krankenhausausschusses des Kreistags deutlich gemacht. Man gehe es aber bewusst ein, weil das Angebot einer altersmedizinischen Versorgung im Kreis dringend notwendig sei. Starten soll es bereits zum 1. Februar 2012.

Wie kompliziert die ganze Materie ist und wie sehr die Zeit drängt, wurde an den Vertragsgeflechten und Konstellationen deutlich, über die der Ausschuss zu befinden hatte und die der Kreistag am 26. Juli endgültig beschließen muss. Das Zentrum für Altersmedizin soll als Neubau beim Ostalb-Klinikum entstehen, gebaut von der S-Projektverwaltungs GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Kreissparkasse Ostalb. Den Baugrund wird sie vom Ostalbkreis anmieten, der Teile davon allerdings erst noch von der Stadt Aalen erwerben muss. Nach Fertig-

stellung mietet das Ostalb-Klinikum den Neubau von der S-Projektverwaltungs GmbH als Generalmieter an. Das Klinikum seinerseits vermietet die Räume weiter: für den Bereich der Altersmedizin an die neu gegründete Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH, deren Gesellschafter wiederum der Ostalbkreis ist, für eine neue Kindertagesstätte für Klinik-Mitarbeiter an die Stadt Aalen, die diese mit 20 Plätzen betreiben will.

## Verhandlungen in vollem Gang

Alle Verträge, so Pavel, müssten so angelegt und belastbar sein, dass sie die heute Agierenden überdauern könnten. Sprich: Sie seien zunächst auf 30 Jahre, bis 2042, ausgelegt. Risiken sah Pavel zunächst im Zeitplan: Weil die geriatrische Klinik der Samariterstiftung zum 30. September schließe, müsse das neue Zentrum für Altersmedizin am 1. Februar 2012 seinen Betrieb aufnehmen können – was bei einem Neubau nur mit größten Anstrengungen möglich sein werde. Zudem gebe es bis jetzt noch keinen Versorgungsvertrag über eine geriatrische Rehabilitation. Die Verhandlungen mit den Krankenkassen liefen aber und sollen in den nächsten Wochen abgeschlossen

werden. Ebenso die Verhandlungen über die Gesamtkonzeption, welche die Leistungsträger anerkennen müssten. Schließlich müsse binnen eines halben Jahres ein ärztlicher Leiter für das neue Zentrum gefunden werden, was ebenfalls „sehr ambitioniert“ sei. Zweifel, für die geplante Kindertagesstätte gebe es nicht den erwarteten Bedarf, widersprach Pavel energisch: Wer noch nicht kapiert habe, wie wichtig künftig die Vereinbarkeit von Familie und

Beruf sein werde, habe die Entwicklungen nicht erkannt.

## Lob: „Großartige Arbeit“

Zur Seite sprang ihm Aalens OB Martin Gerlach. Dieses ergänzende Angebot am Klinikum würde die Aalener Bemühungen um eine möglichst hohe Bedarfsabdeckung in der Kinderbetreuung perfekt machen, sagte der Freie-Wähler-Kreisrat, der auch in Sachen Baugenehmigung jede Unterstützung der Stadt für das neue altersmedizinische Zentrum zusicherte. Dr. Eberhard Schwerdtner (CDU) lobte die Kreisverwaltung für ihre bislang „großartige Arbeit“. Hingegen kritisierte Sigrid Heusel (SPD) die Samariterstiftung, die eine viermonatige Vakanz in der altersmedizinischen Versorgung zulasse und nicht zu einem fließenden Übergang bereit sei. Auf Nachfrage von Volker Grab (Grüne) räume Pavel ein, beim Bau der Räume für die Kindertagesstätte verzichte man aus Zeitgründen bewusst auf Bundeszuschüsse, die der S-Projektverwaltungs GmbH als Bauherrin ohnedies nicht zustünden. Er sei aber überzeugt, dass man den Verlust ausgleichen könne. Der Stadt Aalen als Betreiberin bringe dies keine Nachteile.

## Frauenklinik: Der Abriss naht

Für den geplanten Neubau der Frauenklinik am Aalener Ostalb-Klinikum kündigt sich der erste wichtige Schritt an: Der Krankenhausausschuss des Kreistags hat die Abrissarbeiten für die alten Personalwohngebäude auf dem Neubaugrund vergeben. Der Abriss kostet rund 218 000 Euro. Wann er allerdings über die Bühne gehen soll, wurde nicht bekannt. Der Neubau ist mit Kosten von rund 15 Millionen Euro veranschlagt. (ARD)